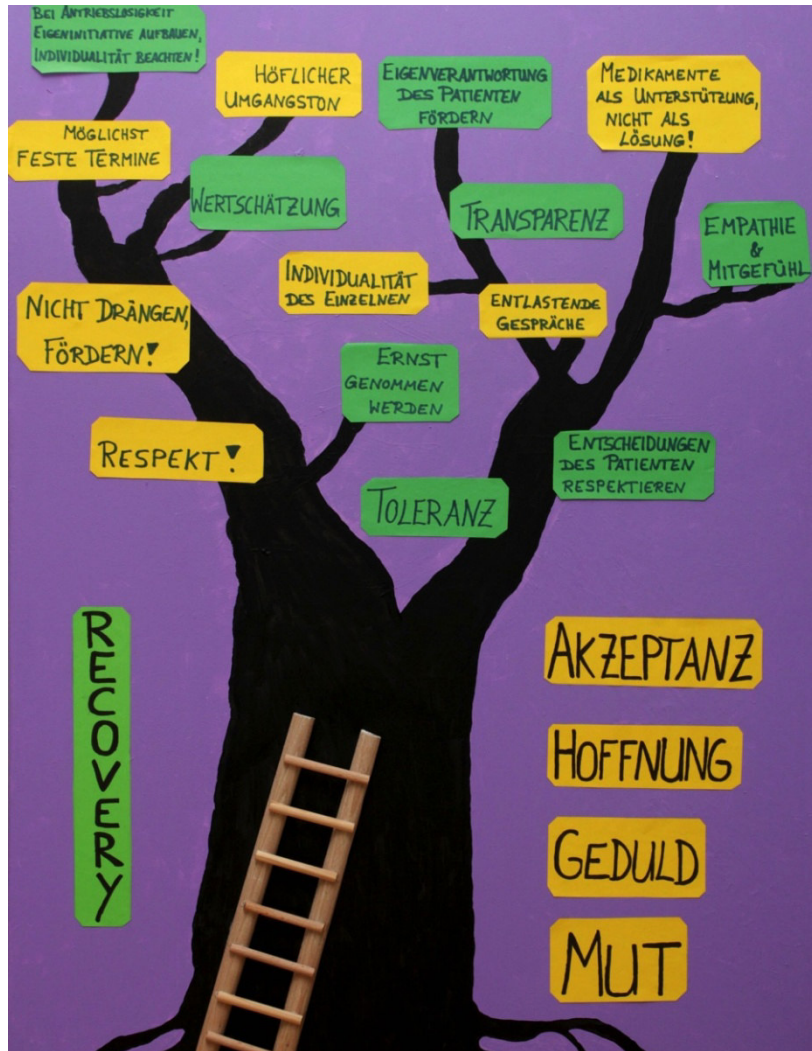


# Peer-Beratung und Genesungsbegleitung als Kernfunktionen psychiatrischer Arbeit – die klinische Praxis



Angelika Lacroix  
Gisbert Eikmeier

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und  
Psychosomatik  
Klinikum Bremerhaven Reinkenheide  
gGmbH

[angelika.lacroix@klinikum-bremerhaven.de](mailto:angelika.lacroix@klinikum-bremerhaven.de)  
[gisbert.eikmeier@klinikum-bremerhaven.de](mailto:gisbert.eikmeier@klinikum-bremerhaven.de)

- Forderung von Menschen, die an einer schweren psychischen Erkrankung leiden/gelitten haben: Teilhabe am Leben in der Gemeinde mit gleichen Rechten und Pflichten wie andere, mit Selbstbestimmung und Inklusion – auch für die, die nicht „geheilt“ werden können

- **Von der Bürgerrechtsbewegung zur quantitativen Psychiatricforschung:**
- die Psychiatrie versucht, die Deutungshoheit über die Frage, was Recovery ist, zu bekommen (Lehman 2014)
- CHIME framework (Leamy et al. 2011) **C**onnectedness (positive soziale Rolle), **h**ope and optimism about the future (hoffnungsvolles Leben), **i**ntity (positive Identität), **m**eaning in life (sinnerfülltes Leben), **e**mpowerment (selbstbestimmtes Leben)
- RECOVERY: Unter persönlicher Recovery versteht man den individuellen Entwicklungsprozess eines Betroffenen aus den Beschränkungen der Patientenrolle hin zu einem sinnerfüllten, hoffnungsvollen und selbstbestimmten Leben mit positiver Identität und positiver sozialer Rolle (Graf, M. et al. 2014)

**2009** Behandlungskonferenzen statt Oberarztvisiten

**2009:** Wiederaufnahme trialogischer Veranstaltungen (Psychoseseminar, Bremerhavener Dialog)

**2010** Einstellung von zwei Genesungsbegleitern (nach längerer Vorbereitungsphase)

**2012** Kontextanalyse (mit partizipativem Untersuchungsdesign)

**2013** in-house-Fortbildungen zu Recovery-Themen

**2014** Einstellung von peers in traditionellen Heilberufen

## Warum wurden Genesungsbegleiterinnen eingestellt?

- ...Unterstützung der personenorientierten Genesung
- ...Förderung einer Beziehungsgestaltung auf Augenhöhe
- ...Profiwissen und Erfahrungswissen miteinander verbinden
- ...Verbesserung der sozialen therapeutischen Milieus auf den Stationen

## Vorbereitungen zur Integration der neuen Berufsgruppe

- ...Austausch mit Personen die erste Kompetenzen in dem Bereich hatten
- ...alle Mitarbeiter/Innen wurden durch Workshops vorbereitet
- ... Wissen über Recovery, Milieugestaltung, Beziehungsarbeit wurde vermittelt
- ...offene Auseinandersetzung über Bedenken und Ängste

- 6 Mitarbeiter/Innen mit 30 Std./Wo. unbefristet
- 1 Mitarbeiter mit 20 Std./Wo befristet
- Anstellung als Genesungsbegleiter/In im multiprofessionellen Team
- Alle Tagesdienste ..... keine Nachtarbeit ... keine Wochenenddienste
- Anfangsgehalt TVÖD/EG 1 ....nach 2 Jahren EG2...Ziel ist EG 3

- Beratung und Begleitung auf ihrem/seinem Weg
- Beratung und Begleitung in sozialen Fragen und Themen/Problemen
- Ermutigung und Hoffnung vermitteln
- Angehörigenberatung
- Unterstützung und Begleitung bei der Tagesstrukturierung
- „den Weg nach Hause bahnen“
- Eigenständigkeit stützen und fördern
- Selbsthilfefähigkeit fördern
- Informieren
- Begleitung im Hilfesystem

**Im Mittelpunkt steht das „gemeinsame Tun“...“einfach nur da sein“...**



## Arbeitsalltag eines Genesungsbegleiters

- ...fester Dienstplan
- ...aktuelle Themen und Gegebenheiten
- ... Übernahme von Anwaltschaften für Patienten
- ...gleichberechtigte Teilnahme an allen internen Programmpunkten
- ...eigenverantwortliche Gruppenangebote
- ...Verantwortlichkeit für das Recoverybudget der Stationen
- ...Dokumentation der subjektiven Seite

### **Verfahrensanweisungen:**

- ... Stellenbeschreibung
- ...Einarbeitungskonzept
- ...Mitarbeiterentwicklungsgespräche
- ...Dokumentation der subjektiven Seite

### **Unverzichtbare Maßnahmen:**

... kontinuierliche Begleitung des Implementierungsprozesses

... kollegiale Supervision

...engmaschige Betreuung, Beobachtung und Steuerung der neuen Berufsgruppe

## **Erfahrungsbeschreibungen aus der Sicht von Teammitgliedern anderer Berufsgruppen:**

- „Sie sehen im gemeinsamen Tun...oft das „Einfache“ und Wesentliche beim Patienten!“
- „Sie weisen auf Aspekte hin, die man nur aus der Perspektive des Erfahrenen sehen kann!“
- „Sie übernehmen die Themen, die durch die Überlastung der anderen Berufsgruppen entstehen können, mit konstruktiven Handlungen!“
- „Wir passen die Behandlung noch mehr den Bedürfnissen der Patienten an!“
- „Erst die Betonung des Dialogs und nicht gleich die Förderung von Veränderung steht zu Beginn der Behandlung im Fokus!“